

Schwarzburger Willkomm

„Goldene Henne“

Augsburg, um 1731

Meisterzeichen: „ED“ (Goldschmied? Emanuel Drentwet, 1713 – 1753)

Beschauezeichen: Bartholomäus Heuglin (1730 – 1742)

Silber, vergoldet

Nach einer Familienüberlieferung gelangte das Gefäß in Form eines Vogels durch Katharina von Schwarzburg (1509 – 1567), auch die Heldenmütige genannt, vor ungefähr 450 Jahren in den Besitz der Familie der Schwarzburger Grafen.

Das Trinkgefäß wird auch als „Goldene Henne“ bezeichnet. Es wurde Gästen, die zum ersten Mal an der Tafel der Grafen und späteren Fürsten Platz nehmen durften, als Willkommenstrunk gereicht. Das mit 1,5 L Wein gefüllte Gefäß musste von dem Gast in einem Zug geleert werden. Dabei trug er noch den Holzklotz an der Kette über der Schulter. In den noch heute vorhandenen drei „Hennenbüchern“ ist jeder verzeichnet, der die Ehre hatte aus der Goldenen Henne zu trinken.

Früher stand die „Goldene Henne“ auf Schloss Schwarzburg, dem Stammschloss der Familie der Schwarzburg-Rudolstädter Fürsten. Dort wurde sie bei einem Brand vor rund 300 Jahren stark beschädigt. Fürst Friedrich-Anton von Schwarzburg-Rudolstadt ließ sie daraufhin von einem Augsburger Goldschmiedemeister restaurieren und ergänzen. Er fertigte den abnehmbaren Kopf, den Körper und die Flügel neu an. Dies können wir an den Zeichen, die er auf ihnen angebracht hat, erkennen. Die einzelne Platte war vor dem Brand als Bodenplatte an der Goldenen Henne angebracht.